

Gefahren für Kinder im Internet erkennen

VORTRAG Polizeihauptkommissar Thomas te Braake referiert zu „Cybercrime“

Aufklärung und Prävention stehen im Vordergrund, um Kinder zu schützen.

GROßHEIDE/REH - Kinder und Internet - diese Beziehung bereitet vielen Eltern erhebliche Sorge. Aus diesem Grund hat der Schulleiterrat der Friederikenschule in Großheide um die Vorsitzende Nicole Kampen Eltern und Schüler am Donnerstagabend zu einem interessanten Vortrag zum Thema „Cybercrime“ ins Schulforum eingeladen. Angesprochen waren auch die örtlichen Grundschulen. Als Referent zu diesem Thema begrüßen konnte die stellvertretende Schulleiterin Edith Stevens-Schröder Thomas te Braake vom dritten Fachkommissariat der Polizeiinspektion Aurich/Wittmund.

Der Polizeihauptkommissar informierte 90 Minuten lang auf lebendige Weise über mögliche Gefahren im Netz, Straftaten, die Rechtsgrundlage (Stichworte: Urheberrechte in Verbindung mit dem Her-



Polizeihauptkommissar Thomas te Braake informierte Eltern und Schüler in der Friederikenschule Großheide 90 Minuten lang auf anschauliche und lebendige Weise über mögliche Gefahren und Straftaten im Netz und wie man sich schützen kann.

FOTO: HEIN

unterladen von Fotos, Musik und Filmen, Beleidigung, üble Nachrede), Cybermobbing, sogenannte Botnetze, kriminelle „Phishing-Mails“ in Be-

zug auf Online-Banking und Online-Bezahldiensten wie PayPal, Exploit-Angriffe, Ausspähen von Daten, pädophile Täter, Kettenbriefe, Freund-

schaftsanfragen bei Facebook, Kostenfalle Online-Games (Abofallen), sichere Passwörter und vieles mehr. Der Vortrag war gespickt mit aktuellen

und anschaulichen Beispielen aus der Praxis. Dabei standen Aufklärung und Prävention im Vordergrund, um Kinder vor Straftaten zu schützen und mögliche Gefahrenquellen rechtzeitig zu erkennen. Prävention fange jedoch in den eigenen vier Wänden an, betonte te Braake. Eltern sollten sich daher nicht scheuen, mögliche PC-Kontrollfunktionen wahrzunehmen und sich auch nach Handyinhalten bei ihren Kindern zu erkundigen, um eine Vertrauensbasis zu schaffen.

Gezielte Fragen aus dem Publikum zeigten, wie aufmerksam der Vortrag auch von den jüngeren Zuhörern verfolgt wurde. Auf die Frage, ab welchem Alter die Polizei zu Smartphones rät, verwies der Fachmann auf die „goldenen Regeln“ der Initiative „Schau hin“, die ein Alter ab elf Jahren empfiehlt. Als für Eltern, Lehrer und Schüler nützliche Links nannte te Braake abschließend die Internetseiten www.schau-hin.info, www.polizei-praevention.de, www.bsi.bund.de, www.bsi-fuer-buerger.de und www.botfrei.de.